

SVENJA LANGE

MIA

Ein Blick verändert alles



SCM Hänssler

Prolog



Hey, ich bin Mia. Ich liebe alles, was mit Wasser zu tun hat – schwimmen, im Freibad abhängen, ins Wasser rutschen, einfach alles! Und dazu habe ich etwas Abgefahreneres erlebt! Das will ich euch gleich erzählen, aber erst noch etwas über mich.

Eines meiner Hobbys ist Träumen. Meine Eltern sagen, ich träume zu oft. Ich würde sagen, ich habe einfach eine ziemlich große Fantasie. Darf man doch, oder?

Meine besten Freunde sind alle in meinem Alter. Daria ist dreizehn, Elona ist ebenfalls dreizehn, Sonja wird bald vierzehn, Tatjana wird vierzehn und Melissa wird dreizehn und so geht es weiter. Und ich bin vierzehn Jahre alt, also mitten in der Pubertät. Hm, was soll man groß zur Pubertät sagen, außer dem, was fast alle sagen?! Es ist eine bescheuerte und komische Zeit ... Alles verändert sich und du erkennst dich in vielen Situationen nicht mehr wieder. Deine Eltern lassen die Ausrede, dass du mitten in der Pubertät steckst, nicht gelten. Du musst dich unter Kontrolle halten und das machen, was deine Eltern und Lehrer sagen, obwohl du es gar nicht willst. Sonst gibt es Ärger.

Bis zu diesem Jahr habe ich gar nicht gelesen. Vorher konnte man froh sein, wenn ich ein Buch im Jahr gelesen habe. Okay, wenn wir in der Schule ein Buch lesen mussten, habe ich es natürlich auch gelesen. Aber nun, seit Januar ungefähr, lese ich freiwillig. Innerhalb von zwei Tagen hatte ich ein Buch durch, das ungefähr dreihundert Seiten hatte. Es fesselte mich richtig. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie meine Eltern mich anschauten, als ich sagte: »Ich bin fertig mit dem Buch!« Anschließend habe ich sofort die Nachfolge-Bände, die jeweils auch dreihundert Seiten hatten, verschlungen. Irgendwie haben mich diese Bücher angesprochen; ich konnte die Personen, die darin vorkommen, total gut verstehen. Die Hauptperson, ein Mädchen, lernt plötz-

lich die Liebe ihres Lebens kennen. Es sind eben typische Liebesromane – aber mit zwei Unterschieden: Erstens geht es darin auch um Gott und zweitens sind es nicht nur Liebesschnulzen, sondern sie sind auch richtig dramatisch und spannend.

Neben Lesen und Träumen habe ich auch noch viele andere Hobbys. Ich liebe Singen, Schreiben, Skaten, Musikhören, Chatten und so weiter – was eben Mädchen so mögen, die mitten in der doofen Pubertät stecken.

Ich hatte noch nie einen richtigen Freund, obwohl ich schon öfters verknallt war. Aber ich habe gute Freunde. Klar, es gibt auch mal Streit, aber nichts Schlimmes. Eine beste Freundin habe ich aber nicht wirklich. Mit der einen kann man eben besser reden und mit der anderen besser herumalbern. So ist das eben. Aber lest selbst, wie mein Leben so verläuft ...



1



»Acht Mal, bitte«, sagte das Mädchen zur Kassiererin am Eingang des Freibads. Sie war am 8. April vierzehn geworden, endlich jugendlich, rechtlich gesehen. Und heute feierte sie ihren Geburtstag mit ihren Freundinnen im Freibad nach.

»Acht Mal – das macht ... ähm ...«

»17,60 Euro«, sagte das Mädchen mit dem Namen Mia. Hinter ihr an der Kasse standen zwei Jungs. Sie mussten ungefähr zehnte Klasse sein, zumindest der Größere der beiden. Mias Freundinnen schlenderten am Eingang hinter Mia vorbei und warteten in einiger Entfernung bei den Kabinen. Die Verkäuferin legte das Rückgeld vor Mia auf den Tresen, Mia griff danach und zog ihre Hand wieder zurück. Doch da passierte etwas. Mias Hand streifte auf dem Tresen die Hand des größeren Jungen. Sie blickte auf. Der Junge und sie sahen sich direkt in die Augen. Die Hand des Jungen fühlte sich warm und zärtlich an und doch gleichzeitig kräftig. Mia schien der Blick wie eine Ewigkeit, obwohl er nur einen kurzen Moment andauerte. Sie merkte, dass drei von ihren Freundinnen zurückgekommen waren, um höflich auf sie zu warten. Da nahm Mia schnell ihr Rückgeld und ging mit ihnen mit, ohne einen weiteren Blick auf den Jungen zu werfen.

»Kennst du die, die hinter uns waren?«, fragte Tatjana, eine ihrer Freundinnen.

»Nein, woher sollte ich?«, antwortete Mia.

»Könnte ja sein, der Größere sieht nämlich ziemlich gut aus! Wenn ich nicht schon verknallt wäre, wäre ich es spätestens jetzt!«, entgegnete Tatjana.

»Wen meinst du, den da?«, fragte Melissa und neigte ihren Kopf in Richtung Kasse. »Der gerade bezahlt?«



»Ja, genau der!«, sagte Tatjana.

»Der sieht wirklich gut aus! Besser als die Typen aus unserer Klasse!«, sagte Melissa kichernd. Sie wusste ja nicht, dass Mia auf einmal unfähig war, einem Gespräch zu folgen, geschweige denn, einen klaren Gedanken zu fassen. Sie sah immer noch das Funkeln seiner Augen vor sich. Obwohl Mia noch nie eine richtige Beziehung gehabt hatte – nur gute Freunde –, war sie schon oft verknallt gewesen. Aber so verwirrt wie jetzt hatte sie sich noch nie gefühlt. Die drei Mädchen unterhielten sich noch eine Weile kichernd über den großen, süßen Typ, während Mia gedankenverloren und wie ferngesteuert neben ihnen herging. Sie dachte an seine Augen, an sein Gesicht, einfach an alles, was in den wenigen Sekunden passiert war. Ganze Wasserfälle sprudelten in ihr los und Schmetterlingsschwärme flatterten umher. Während ihre Freundinnen neben ihr alle möglichen Bezeichnungen für ihn fanden, hatte sie selbst keine Ahnung, ob er nun süß, langweilig, gut oder schlecht aussah – es war ihr egal. In diesem Moment war ihr alles egal! Einfach alles. Sie musste sofort aufhören, an ihn zu denken, denn es tat ihr auf einmal weh. Es tat so weh, dass sie hätte aufschreien können. Jeder Gedanke an ihn oder auch sonst jede Bewegung, die sie machte, brannte auf ihrer Haut, als stünde sie in einem gewaltigen Feuer. Erst als die Mädchen die anderen fanden und sich alle zusammen nach einem Platz umsahen, bemerkte eines der Mädchen, Michelle, dass Mia auf einmal ganz in sich gekehrt war. Sie suchten sich alle zusammen einen schönen Platz und breiteten sich aus. Gedankenverloren legte Mia ihr Handtuch aufs Gras. Alles, woran sie denken konnte, war der Schmerz, mit dem sie irgendwie klarkommen musste. *Mia, jetzt rei dich zusammen! Mach dir keine Hoffnungen ... so wie er aussieht, hat er längst eine Freundin, und wenn nicht, hat er an jedem Finger seiner Hände mindestens fünf Weiber! Jetzt rei dich zusammen und hab Spaß mit den Mädchen. Leonie, Michelle, Sonja, Elona, Melissa, Tatjana und Daria darfst du es nicht verderben, nur weil der Typ so ... Mia, jetzt rei dich zusammen! Hr auf, an ihn zu denken!*

Als sich alle umgezogen hatten und Mia fragten, was sie zuerst machen wollten, war Mia wieder ganz da. Typisch Mia. Wenn sie etwas verkraften musste, wurde sie aufgedreht, als würde ihr Körper von Adrenalin durchströmt. Dann alberte sie herum, bis sie sich selbst nicht mehr erkannte, Hauptsache niemand merkte, wie traurig oder wütend sie in Wirklichkeit war. Wenn sie einen auf *happy* machte, konnte sie vor sich selbst flüchten, bis sie erneut mit dem Thema, mit dem sie klarzukommen versuchte, konfrontiert wurde.

Dann fraß es sich in sie hinein, und das war nicht gut für ihr ganzes Wesen.

»Also, Mia, was machen wir jetzt zuerst?«, fragte Leonie.

»Hm ... Rutschen!«, brüllte Mia fröhlich heraus. Von null auf hundert in zwei Sekunden. So aufgedreht war sie auf einmal. Und niemand fragte sich, warum – bis auf drei ihrer Freundinnen. Melissa hatte nämlich einen Verdacht. Sie fand, dass Mia zu oft verknallt war.

Okay, Mia war schon ziemlich oft verknallt, aber war das in der Pubertät nicht normal? Niemand konnte etwas für seine Gefühle!

Mia hatte sich schon ziemlich viele Gedanken über Gefühle gemacht. Sie hatte da so ihre eigenen Erklärungen. Es gab große Unterschiede zwischen Verknallt-Sein, Verguckt-Sein, Verliebt-Sein und wirklicher Liebe:

Schwärmen:

Ist, wie in einen Superstar verliebt zu sein, an den man nie rankommen würde. Ein Unerreichbarer, der eben gut aussieht, gefällt dir.

Verguckt-Sein:

Du hast dich verguckt, wenn du einen Typen siehst, der dir gut gefällt, aber da ist nichts weiter zwischen euch.



Verknallt-Sein:

Du bist verknallt, wenn du jemanden vom Charakter und vom Äußeren total süß findest, du dir aber keine Beziehung vorstellen kannst.

Verliebt-Sein:

Du bist verliebt, wenn du jemanden vom Charakter und vom Äußeren total süß findest und du dir eine Beziehung durchaus vorstellen kannst. Auch als Vorstufe von Liebe bezeichnet.

Liebe:

Ist, wenn du dir nicht nur eine Beziehung, sondern auch eine Ehe, also Kinder und Gemeinsam-alt-Werden vorstellen kannst und du ihn dann heiratest.



Auf dem Weg zur großen Rutsche alberte Mia herum und machte Blödsinn. Dadurch hob sich auch die Laune ihrer Freundinnen, und Daria, die eigentlich immer fröhlich und verrückt war, stieg sofort in Mias Rumblödeln mit ein. Daria drehte nicht erst auf, wenn sie traurig oder wütend war, sie war von Natur aus ausgeglichen und lebensfroh. Daria und Mia waren eben verschieden, soviel sie auch gemeinsam hatten. Mia war klasse in Mathematik, auf Daria traf eher das Gegenteil zu, und Melissa war Durchschnitt. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede fanden alle irgendwie lustig. Alle Freundinnen von Mia liebten Tiere und Musik. Es gab einige Personen, die sie alle mochten, und andere, wie Natascha, die sie eben nicht mochten. Natascha war eine von den vielen Mädchen aus ihrer Klasse, die gerne über andere lästerten. Vorneherum taten sie total nett, aber wenn man nicht dabei war, lästerten sie ohne schlechtes Gewissen. Das fand Mia besonders schlimm. Obwohl ihre Eltern immer sagten, dass Mädchen in der Pubertät einfach so seien. Ziemliche Plaudertaschen. Dennoch sagte sie ihren Klassenkameraden jedes Mal die Meinung, wenn sie Lästerrattacken mitbekam. Einmal hörte sie eine Gruppe von